

NIEDERSCHRIFT
über die öffentliche Sitzung
des Stadtrates
vom Dienstag, 22. September 2009

Sitzungsleiter: Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer/in: Frau Pflieger

Anwesend waren die stellv. Bürgermeister Riedl und Ried, die Stadträtinnen Anhalt, Bachmeier, Dr. Luther, Rauscher, Schmidberger, Schurer, und Warg-Portenlänger sowie die Stadträte Abinger, Gietl, Goldner, Heilbrunner, Lachner, Mühlfenzl, Schedo, Schechner, Schuder, Schulte-Langforth und Zwingler.

Entschuldigt fehlten die Stadträtinnen Gruber, Platzer, und Will sowie Stadtrat Brilmayer.

Herr Bumann und Frau Pflieger nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

TOP 1

Kindergarten St. Benedikt der kath. Pfarrkirchenstiftung St. Sebastian;
energetische Sanierung im Rahmen des Konjunkturpakets II und Generalsanierung bzw.
Ersatzbau
hier: Vorstellung der Planungen und Entscheidung über die Ausführungsalternativen

öffentlich

In seiner Sitzung vom 28.07.2009 hat der Stadtrat hat dem Projekt „Generalsanierung St. Benedikt“ zugestimmt und eine städt. Beteiligung im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben zugesagt; über die Beteiligung an den darüber hinaus entstehenden Kosten soll gesondert verhandelt werden.

Der entsprechende Beschluss wurde dem Ordinariat zur Kenntnis gebracht.

Das Ordinariat beantragte daraufhin im Namen der Pfarrkirchenstiftung am 31.07.09 bei der Reg./Obb die zugesagten Mittel aus dem Konjunkturpaket II für die energetische Sanierung i. V. mit einer Generalsanierung oder einem Ersatzbau.

Gleichzeitig wurde ein Bodengutachten erstellt, das die Möglichkeiten für einen Ersatzbau auf dem Hanggelände neben dem bestehenden Kindergarten prüft. Entsprechend dem Ergebnis werden Pläne und Kostenberechnungen für das Projekt erstellt.

Die Reg./Obb sagte in der Besprechung am 28.07.09 zu, dass die Mittel aus dem Konjunkturpaket auch für einen Ersatzbau mit den gleichen energetischen Verbesserungen fließen werden; allerdings muss bis spätestens Ende September mitgeteilt werden, welche Variante gewählt wird.

Das Ordinariat teilte zwischenzeitlich mit, dass lt. Gutachten ein Ersatzbau möglich ist; entsprechende Planungen wurden neben den Sanierungsplänen erstellt.

Beide Planungen und die zugehörigen Kostenschätzungen (s. Anlage zur Sitzungsladung) wurden inzwischen durch das Architekturbüro „Macro- Architekten“ auf Verwaltungsebene vorgestellt; dabei wurde von der Stadt ein neutraler Architekt (Hans Baumann) zur Beratung hinzugezogen.

Parallel wurde die kath. Pfarrkirchenstiftung über die Planungen informiert; sie spricht sich einhellig für die Errichtung eines Ersatzbaus aus. Auch das Ordinariat signalisiert seine Tendenz zum Ersatzbau.

Erkundigungen des städt. Bauamts im Landratsamt ergaben, dass für die Verwirklichung des Ersatzbaus die Aufstellung eines Bebauungsplanes notwendig wird. Sofern der entspre-

chende Einleitungsbeschluss spätestens im Oktober gefasst wird, kann der wegen der Fristen des Konjunkturpaketes zwingende Baubeginn im Frühsommer 2010 eingehalten werden.

Der planende Architekt, Herr Preuss vom Büro Macro-Architekten stellte die Pläne der Generalsanierung und des Ersatzbaus im Detail vor und erläuterte die Kostenschätzungen.

Architekt Baumann nahm im Rahmen seiner Beratungsfunktion Stellung und sprach sich im Ergebnis für die Errichtung des Ersatzbaus aus.

Stadtpfarrer Riedl wies an dieser Stelle darauf hin, dass im Falle der Errichtung eines Ersatzbaus, das bisherige Gebäude vorübergehend für die Auslagerung des Kindergartens St. Sebastian verwendet werden könne, dessen Umbau in den nächsten Jahren geplant sei. Damit würden zusätzlich Kosten gespart. Er fügte an, dass die Pfarrkirchenstiftung langfristig auch an einer Verwertung des nach einem Abriss des bisherigen Kindergartens zur Verfügung stehenden Grundstücks (Wohnbebauung) interessiert sei.

In einer regen Diskussion erörterte der Stadtrat Für und Wider der Generalsanierung und des Ersatzbaus und gelangte zu dem Ergebnis, dass die Errichtung eines Ersatzbaus einer Generalsanierung grundsätzlich vorzuziehen sei.

In Bezug auf die Situierung des Ersatzbaus wurde auf die hohe städtebauliche Bedeutung des Areals (Naturdenkmal Hupfauer Höhe) und die Beeinträchtigung des an dieser Stelle befindlichen Schlittenberges hingewiesen. Eine weitere Verdichtung durch zusätzliche Bebauung müsse verhindert werden. Es sollten deshalb unbedingt weitere Standortalternativen auf dem Grundstück gesucht werden; auch die Errichtung des Ersatzbaus an der Stelle des bisherigen Gebäudes dürfe dabei nicht außer Acht bleiben; hierzu sollten verschiedene Auslagerungsmöglichkeiten geprüft werden.

Der Stadtrat sprach sich einstimmig mit 21 : 0 Stimmen dafür aus, die energetische Sanierung des Kindergartens St. Benedikt im Rahmen des Konjunkturpaketes II anstelle einer Generalsanierung des bisherigen Gebäudes mit einem Ersatzbau auf dem Grundstück der Pfarrkirchenstiftung zu verbinden.

Im Zuge des notwendigen Bebauungsplanverfahrens soll jedoch die Situierung des neuen Gebäudes auf dem Grundstück überprüft werden.

Die Verwaltung wird beauftragt bis zur Beratung der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens im TA

- ✚ Alternativstandorte auf dem Grundstück – insbesondere die Verschiebung des neuen Gebäudes nach Süden – zu prüfen,
- ✚ diese Alternativen mit der Pfarrkirchenstiftung und dem Ordinariat abzustimmen und auch
- ✚ Möglichkeiten zur Auslagerung der Kindergartengruppen während einer Bauzeit (z. B. ehem. Gesundheitsamt, Dialysestation der Kreisklinik, Pavillon-Lösung) aufzuzeigen.

TOP 2

Verschiedenes

öffentlich

a) Seniorenwohnanlage Eggerfeld

Bürgermeister Brilmayer berichtete dem Gremium, dass die Stadt zwischenzeitlich die Seniorenwohnanlage Eggerfeld vom BRK erworben hat und die Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft des Landkreises mit der Verwaltung der Wohnanlage beauftragt wurde.

b) Behördenfunk

Bürgermeister Brilmayer informierte das Gremium, dass im Zuge der Umstellung des bisher analogen Funksystems im Bereich des Behördenfunks auf Digitalfunk Antennenstandorte gesucht werden. Für Ebersberg bietet sich der derzeitige Standort auf dem Aussichtsturm an.

c) Klimaschutzkommune 2009

Stadträtin Schmidberger stellte das Ergebnis des Wettbewerbs „Klimaschutzkommune 2009“ vor.

Ziel war die Ermittlung und der Vergleich der Energiebilanzen der Liegenschaften einer Kommune. Zusammenfassend sei festzustellen, dass eine Optimierung der Energiebilanzen für Ebersberg durch entsprechende Vorgaben der Stadt - z.B. für neue Baugebiete - erreicht werden könne und solle.

Frau Schmidberger bat hierzu um die Unterstützung aller Fraktionen.

TOP 3

Wünsche und Anfragen

öffentlich

a) Stadträtin Warg-Portenlänger fragte nach, ob die unverhältnismäßig lange Reaktionszeit der Fußgängerampel am Marienplatz verkürzt werden kann, da die langen Wartezeiten den Fußgängern kaum zuzumuten seien.

Bürgermeister Brilmayer stellte fest, dass das zuständige Straßenbauamt auf mehrmalige Nachfragen hierzu immer wieder auf die Nähe der Fußgängerampel in der Bahnhofstraße verweist, die eine Verkürzung der Reaktionszeit schwierig mache. Er sicherte zu, nochmals beim Straßenbauamt zu intervenieren.

b) Stadtrat Goldner erkundigte sich, ob die Anregungen der Bürger zur Nord-Ost-Umgehung an das Straßenbauamt weitergegeben worden seien.

Bürgermeister Brilmayer bestätigte dies und erklärte, dass im Oktober oder November das Straßenbauamt im Technischen Ausschuss dazu informieren wird. Eine Beschlussfassung zur Nord-Ost-Umgehung soll in der Dezembersitzung des Stadtrates erfolgen.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 20.00 Uhr

Brilmayer
Sitzungsleiter

Pfleger
Schriftführerin